

Enrichment in der Praxis

Mithilfe des breitgefächerten Angebots der Digitalen Drehtür soll jedem Kind ermöglicht werden, seine individuellen Fähigkeiten entdecken, trainieren und im gegenseitigen Austausch kreativ einsetzen zu können. Ob als Blended Learning in der Schule oder als hybride Lernergänzung zu Hause - die Digitale Drehtür ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, ihre individuellen Potenziale durch interessen geleitetes, selbstreguliertes Lernen optimal zu entfalten.

► Was ist die Digitale Drehtür?

Die Digitale Drehtür ist in erster Linie eine begabungsfördernde Lernplattform. Sie ist zugleich auch eine länderübergreifende Bildungsinitiative, die sich ursprünglich aus der Zusammenarbeit von acht Bundesländern im Jahr 2020 entwickelt hat. Sie ist angelehnt an das anerkannte „Drehtür-Modell“ aus der Begabungs- und Begabtenförderung, bei dem Schülerinnen und Schülern den regulären Unterricht für eine begrenzte Zeit verlassen, um weiterführende Lernangebote zu nutzen, in Projekten mitzuwirken oder am Unterricht anderer Lerngruppen teilzunehmen. Sie erhalten auf diesem Wege die Möglichkeit, geleitet von ihren individuellen Interessen und auf Basis des zunehmend selbstregulierten Lernens, individuelle Begabungen zu entdecken und bestmöglich zu entfalten.

Die Digitale Drehtür realisiert dieses didaktische Konzept digital. Zwölf Bundesländer entwickeln dazu gemeinsam digitale Lernangebote, um Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen während des Regelunterrichts herausfordernde Enrichment-Angebote zu eröffnen. Die Digitale Drehtür versteht sich als begabungsförderndes Instrument der inklusiven Schulentwicklung und folgt dem Gedanken, dass alle Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, Neigungen und Interessen haben, die sie systematisch weiterentwickeln sollen, um ihre Potenziale und Begabungen bestmöglich zu stärken. Damit leistet die Digitale Drehtür einen wichtigen Beitrag zur barrierefreien und chancengerechten Bildung und Persönlichkeitsentfaltung.



Foto: Shutterstock (KI-generiert)

An wen richtet sich die Digitale Drehtür?

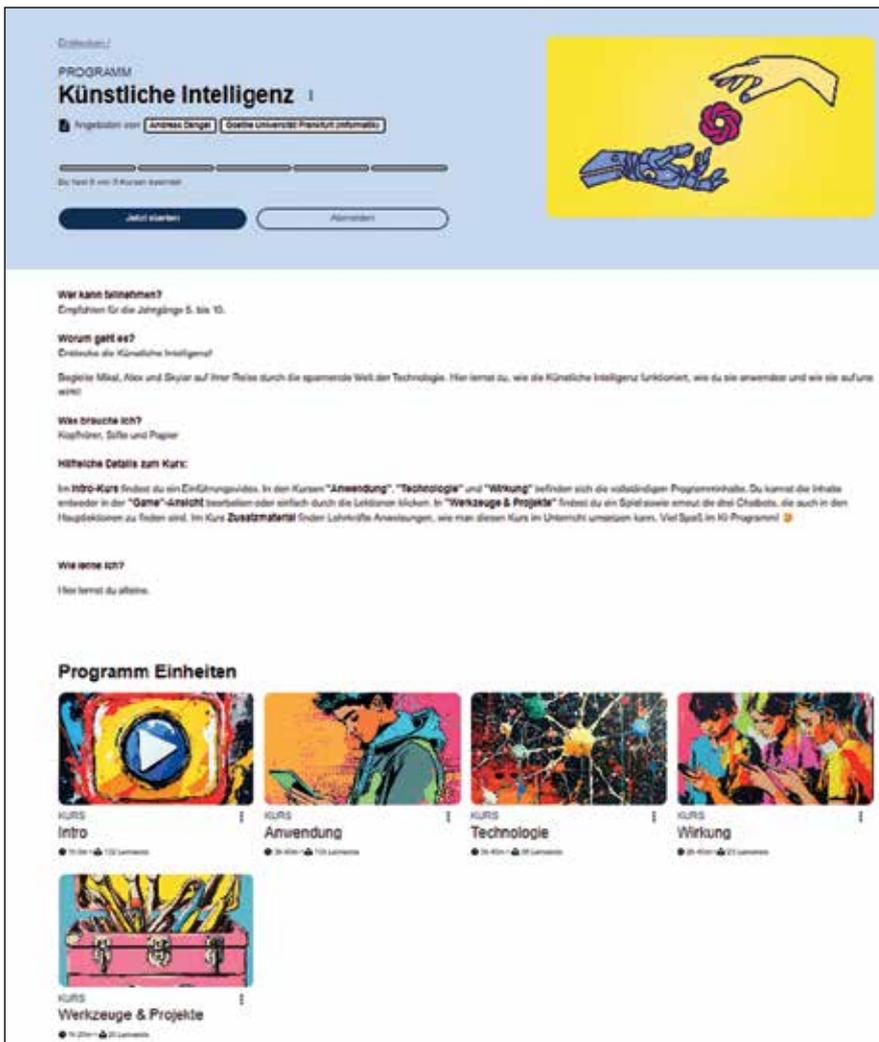
Die Digitale Drehtür richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, weil hier sowohl eine inklusive Begabungsförderung als auch die individuelle Förderung potenziell leistungstarker Schüler und Schülerinnen angeboten wird.

Die Digitale Drehtür ist im Rahmen des BMBF-Projektes LemaS (Leistung macht Schule) (<https://www.lemas-forschung.de/>) entstanden und wird in den

meisten Bundesländern genutzt, verankert und weiter skaliert. Sie folgt dem Verständnis von LemaS, welches Leistungspotenzial und Begabung inhaltlich gleichsetzt, und zielt ausdrücklich auf die mehrdimensionale Begabungsförderung.

Inklusive Begabungsförderung bezieht sich auf das Annehmen und Erkennen von Potenzialen und die prinzipielle Förderung der Begabungen aller Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Domänen.

Individuelle Begabungsförderung entsteht mithilfe der Digitalen Drehtür, wenn >>



kommen überwiegend aus den Bereichen: Kreativität, Sprache, Persönlichkeitsentwicklung, Mathematik, Informatik, Kultur, Geschichte, Naturwissenschaft, Technik oder Nachhaltigkeit. Hier treffen sich Kursleitungen mit themenbezogener Expertise im digitalen Raum mit bis zu 15 Schülerinnen und Schülern von unterschiedlichen Schulen Deutschlands, um ein Thema zu bearbeiten, das für alle Teilnehmenden interessant ist. Die Kurse werden zumeist von Studierenden, Professoren/Professorinnen, Lehrkräften oder anderen Experten/Expertinnen angeboten und durchgeführt, sodass die Lerninhalte sowohl auf Wissen und Erfahrung als auch auf authentischer Leidenschaft für das jeweilige Thema basieren.



B. Angebotsformat Selbst-Werkstatt

Das Motto der Selbst-Werkstatt lautet: ‚Lernen lernen‘ – Selbstreguliertes Lernen fördern mit der Selbst-Werkstatt. Über Themen wie Motivations- und Emotionsregulation, Kognition und Metakognition, Strategiebewusstsein und -auswahl beim Lernen sowie Psychologie des Lernens sollen Schülerinnen und Schüler durch den Ausbau ihrer Selbstregulationskompetenzen lernen, bewusst zu beeinflussen ob, was, wann, wie und woraufhin sie lernen. Es gibt Lernangebote für Lernende der 3. bis 10. Jahrgangsstufe. Alle Lernangebote folgen einer Struktur in drei Schritten:

1. Selbstlernen: Hier gibt es individuell zusammenstellbare Selbstlernkurse, die jeweils mit Videos und Übungen ausgewählte Strategien vermitteln.
2. Ausprobieren: Mit Hilfe von kurspezifischen Arbeitsblättern werden die Inhalte vertieft und das Ausprobieren im (Schul-)Alltag angeleitet.
3. Austauschen: Im Videokonferenz-Format mit Expertinnen und Experten können sich die Lernenden austauschen und weitere Hilfestellungen zum Strategieeinsatz bekommen.

- >> ein Kind anhand seiner Interessen ein Angebot wählt und bei der Nutzung solch eines Angebotes sein Potenzial (i.S.v. Begabung) in Performanz (Leistung) übersetzen kann.

Was ist der Digitale Drehtür Campus?

Der Digitale Drehtür Campus ist ein Internet-Portal, in dem das gesamte Kursangebot der Digitalen Drehtür für registrierte Nutzer verfügbar ist. Um in dem vielfältigen Lernprogramm schnell fündig zu werden, können die Schülerinnen und Schüler sich z. B. gemeinsam mit ihren Eltern oder Lehrpersonen vorab überlegen, mit welchen Themen sie sich gerne beschäftigen würden, und die Schlagwortsuche nutzen.

Welche Angebotsformate gibt es auf dem Campus?

- A. „Inspirations“ (synchron)
- B. „Selbst-Werkstatt“ Persönlichkeitsentwicklung (asynchron und synchron)

- C. „Fachliche Werkstätten“ (asynchron und synchron)
- D. „Projekt-Werkstatt“ projektorientiertes, forschendes Lernen (asynchron und synchron)



A. Angebotsformat „Inspirations“

Ziel der Angebote im Format „Inspirations“ ist es, den Schülerinnen und Schülern neue Impulse und Einblicke in ihre Themen zu bieten und sie dazu zu motivieren, mehr daraus zu machen, z. B. ein eigenes Projekt zu entwickeln. Sie sollen für die angebotenen Themen Begeisterung wecken und die Gelegenheit bieten, mit Experten/Expertinnen und ebenfalls interessierten Schülerinnen und Schülern in den Austausch zu gehen. Die Live-Kurse

Beispielhafte Lerninhalte: Von Prüfungsangst bis Langeweile – Gefühle spielen auch in der Schule eine wichtige Rolle. Im Selbstlernkurs ‚Cool bleiben‘ werden Strategien zur Emotionsregulation vermittelt.

C. Angebotsformat „Fachliche Werkstätten“



Werkstatt Biologie: *Natur im Klimawandel – ökologische Zusammenhänge verstehen*

Themen: Botanik: Phänologie – Pflanzenbeobachtung, Zoologie: heimische Amphibien und Insekten kennenlernen; geplant: Ornithologie, Neobiota, Weltnaturerbe Wattenmeer & Buchenwald, Klimagewinner und Klimaverlierer.

Ziele: Ein Verständnis für den Klimawandel und dessen Folgen für heimische Lebewesen und Lebensgemeinschaften fördern, eine naturwissenschaftlich forschende Denkweise fördern, eigene Handlungsmöglichkeiten entwickeln

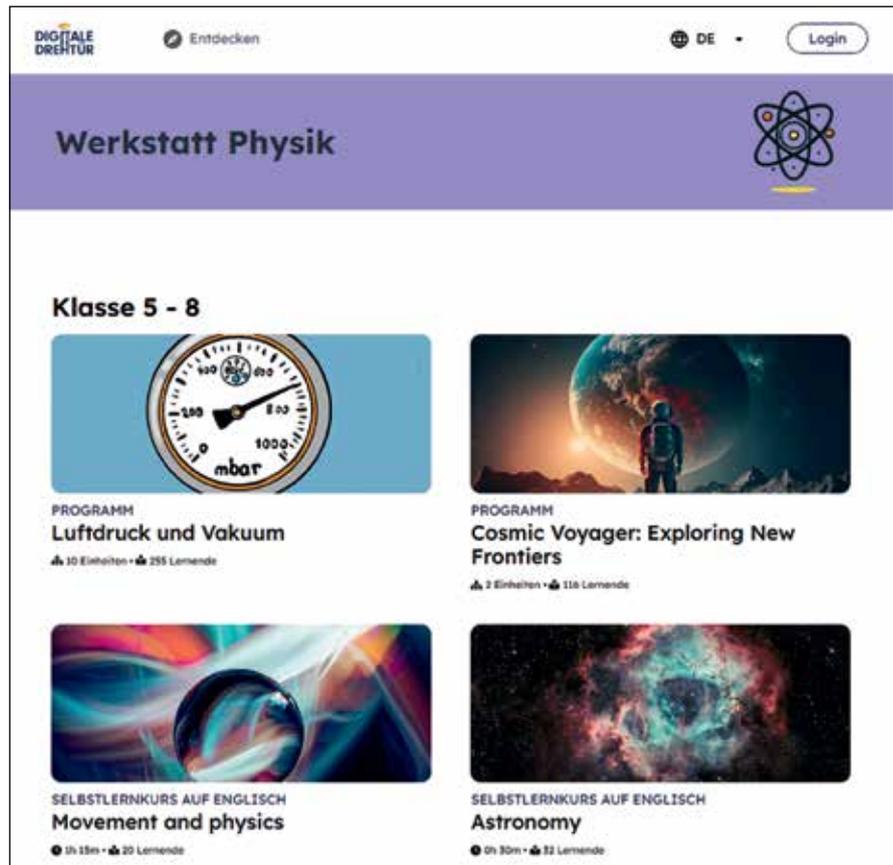
Organisation: Hier kann allein, zu zweit oder in Gruppen gelernt werden. In einigen Kursen werden analoge Lernsettings angeregt (Naturbeobachtung). Programme können innerhalb mehrerer Stunden bearbeitet werden, Projektarbeiten über mehrere Wochen. Selbstlernkurse werden punktuell durch eine offene Video-Sprechstunde ergänzt.

Beispielhafte Lerninhalte: Phänologie: Beobachtungen in der eigenen Umgebung durchführen, Artenkenntnis, klimatisch veränderte Prozesse dokumentieren



Werkstatt Deutsch: *Sprachlich-ästhetische Bildung: sprachliche und literarische Begabung fördern*

Themen: Literatur von der Antike bis zur Gegenwart, Kreatives Schreiben, Mit-



telalterliche Texte und die Entwicklung des Deutschen bis heute

Ziele: Die Lernbereiche „Sprechen und Schreiben“, „Mündliche und schriftliche Kommunikation“, „Lesen und Umgang mit Texten“ sowie „Reflexion über Sprache“ fördern, Anregungen für die weitere projektorientierte Auseinandersetzung auf kreativästhetischer und wissenschaftlich-forschender Ebene

Organisation: Es sind Lernangebote für Jg. 3-13 verfügbar. Umfangreiche interaktive Selbstlernkurse können allein oder zu mehreren durchlaufen werden. Auf diese Weise können neue Themen erschlossen und durch Übungen und eigene Texte oder mediale Produkte (z. B. Podcasts) selbstständig umgesetzt und präsentiert werden. Projektergebnisse können mit dem universitären Team oder den Peers vor Ort geteilt werden.

Beispielhafte Lerninhalte: Neue Literatur kennenlernen, eigene literarische Texte schreiben, aktuelle Sprachwandelendenzen erforschen, kreativ-entdeckend mit literarischen Texten arbeiten (bspw. Hörspiel aufnehmen oder ein psychologisches Gutachten verfassen)



Werkstatt Kunst: *Malerei/Zeichnen, Bildhauerei, Performance/Aktion: künstlerische Fähigkeiten entwickeln*

Themen: Praxisorientierte Kurse in Malerei/Zeichnen, Bildhauerei, Performance/Aktion

Ziele: Künstlerisch begabte sowie allgemein kunstinteressierte Schüler:innen profilstärkend fördern, ästhetische Ausdrucksfähigkeit entwickeln und eigene künstlerisch-kreative Projekte anbahnen, Reflexionsfähigkeit ausbauen

Organisation: Das Angebot richtet sich an Jg. 9-13 und gliedert sich in 3 Module. Modul 1 besteht aus asynchronen Online-Videotutorials, die Interesse und Neugier wecken und künstlerische Impulse liefern. Modul 2 sind vertiefende, asynchrone und praxisorientierte Selbstlernkurse. Im begleitenden Live-Mentoring werden Ler- >>

>> nende künstlerisch beraten und zur Weiterentwicklung ihrer Projekte angeregt. In Modul 3 werden eigenständige künstlerische Erarbeitungen in Videokonferenzen besprochen („Ateliergespräche“); die Lernenden werden zur vertieften Reflexion ihres Arbeitsprozesses angeregt.

Beispielhafte Lerninhalte: Praxisorientierte Kurse zu Motivwahl und Farbkomposition; Zufall im künstlerischen Prozess; „Gehen“ als Performance



Werkstatt Mathematik: Projektorientiert Mathematik erleben

Themen: Rechnen und Bündeln in anderen Zahlensystemen, Parkettierungen, Codes, Graphentheorie, stochastische Modellierungen, Strategiespiele

Ziele: Selbstgesteuert an mathematischen Fragen arbeiten und das eigene mathematische Interesse weiter entfalten. Dabei werden die mathematischen Kompetenzbereiche „Darstellen“, „Kommunizieren“, „Argumentieren“, „Problemlösen“, „Modellieren“ und „Umgang mit symbolischen formalen und technischen Elementen“ gefördert.

Organisation: Die Lernprogramme sind jahrgangsübergreifend (3/4, 5/6, 7/8, 9/10) für die Bearbeitung in Gruppen konzipiert. Auch Einzelarbeit ist möglich. Jedes Programm folgt derselben Struktur: Thema kennenlernen, vertiefend erarbeiten, ein eigenes Projekt erstellen und präsentieren. Die flexibel durchlaufbaren Lektionen können über einen Zeitraum von ca. zwei Wochen bzw. in vier bis sechs Zeitstunden bearbeitet werden. Projekte können in einem Austauschbereich hochgeladen werden, um ein kompetenzorientiertes Feedback zu erhalten.

Beispielhafte Lerninhalte: Gemeinsam die Kreiszahl Pi nach physikalischer, geometrischer oder historischer Methode bestimmen und den eigenen Lösungsweg darstellen.



Werkstatt Sachunterricht: Für eine faire Welt: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Themen: Frieden und Krieg, Kinderrechte, Lieferketten, Wasser, junge Klimaheldinnen und Helden, Gesundheit und Glück uvm.

Ziele: Das Bildungsinteresse der Lernenden an natur- und sozialwissenschaftlichen Themen individuell und interessenorientiert fördern; Fragen zur, an die und über die Welt stellen und ihnen interessengeleitet nachgehen

Organisation: Die Programme sind jahrgangsübergreifend für die 3. und 4. Jahrgangsstufe konzipiert und können teils als synchrone, asynchrone oder „gemixte“ Angebote wahrgenommen werden. Die angebotenen Programme bestehen aus sieben aufeinanderfolgenden Lektionen, die in der Regel chronologisch erarbeitet werden, und sind zum Teil durch vertiefende Bonussitzungen ergänzt. In allen Programmen haben die Lernenden die Möglichkeit eines direkten Feedbacks bzw. Gesprächsangebots und werden zur Entwicklung eigener Projektideen und Partizipation angeregt.

Beispielhafte Lerninhalte: Wie viel Wasser verbrauchst du an einem Tag? Lernende für Wasserkreisläufe und -knappheit sensibilisieren.

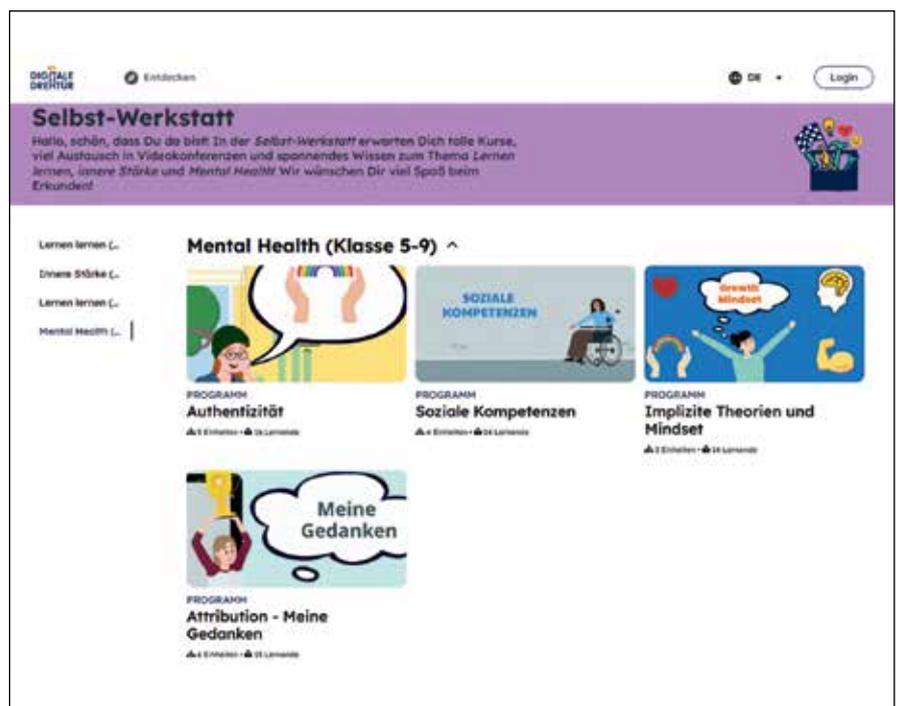
Weitere fachliche Werkstätten im Aufbau

Das Angebot der Fachlichen Werkstätten wächst stetig weiter. Neu dabei sind inzwischen auch eine „Werkstatt Sprachen“, „Werkstatt Physik“ sowie die „Werkstatt Informatik“, bei der die Schülerinnen und Schüler eine Einführung in das Thema der Künstlichen Intelligenz bekommen können.



D. Angebotsformat Projekt-Werkstatt

In der „Projekt-Werkstatt“ können Schülerinnen und Schüler interessengeleitet und selbstgesteuert ein Projekt umsetzen und es am Ende präsentieren. Das Projektlernen in der Digitalen Drehtür soll den Schülerinnen und Schülern mehrdimensionales Lernen (Warwitz 1977) ermöglichen. Schülerinnen und Schüler befassen



sich mit einem komplexen Problem auf mehreren und unterschiedlichen Ebenen näher. Sie erweitern ihre Fähigkeiten im Bereich der Meta-Kognition (Reflexion, Selbstregulierung, Motivation), des kollaborativen Arbeitens, der Wissensaneignung sowie der Wissensverwaltung.

Das der „Projekt-Werkstatt“ zugrundeliegende Konzept wurde u. a. von Joseph Renzulli und Sally Reis entwickelt. Hier wird die Organisation der „revolving-door“ (Drehtür) innerhalb eines Schulsystems als grundlegendes Förderkonzept beschrieben: Schülerinnen und Schüler verlassen für eine bestimmte Zeit den regulären Unterricht, um in einem Ressourcenraum mit vielfältigen Materialien und unter Anleitung von geschulten Lehrpersonen eigenständig an Themen zu arbeiten. So soll ein flexibles System geschaffen werden, in dem die Schülerinnen und Schüler unter der Woche in verschiedenen Zeitfenstern, Umgebungen und Schritten (Enrichmenttypen) alleine und in Gruppen arbeiten können.

Diesen Ansatz des pragmatischen aber auch natürlichen Lernens trägt die Digitale Drehtür ins bestehende Schulsystem hinein und ergänzt also das reguläre und analoge Lernen mit ihrem digitalen und anpassungsfähigen Angebot.

Digitale Drehtür bietet Enrichment in der Praxis

Die Angebotsformate der Digitalen Drehtür sollen – dem „Triad-Enrichment-Model“ entsprechend – möglichst das individualisierte Lernen unterstützen und Underachievement verhindern. Die Begabungsentfaltung wird hierfür in verschiedenen, aufeinander aufbauenden Stufen (Typen I-III, s. Grafik) gefördert.

Herausforderungen und Perspektiven – Ein Blick in die Zukunft

Ein aktuell spannender Entwicklungsaspekt der Digitalen Drehtür ist das Format „Zukunftswerkstatt“. Dieses gemeinsam mit Prof. Andreas Dengel, Goethe-Universität Frankfurt entwickelte Format dient als Forum, mal live – mal digital, um innovative Ideen von Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben die Zu-

kunft des Lernens in der Digitalen Drehtür, nach ihren Vorstellungen aktiv mitgestalten können. In der Zukunftswerkstatt werden alle Aspekte des digitalen Lernens aufgegriffen und gemeinsam mit Schülerinnen, Expertinnen aus Wissenschaft und Forschung, sowie Lehrkräften gemeinsam zu bearbeiten. Die Teilnehmenden entwickeln in Gruppen neue Lernkonzepte, erproben KI-Technologien und arbeiten an Problemlösungen, die den Campus der Digitalen Drehtür bereichern können.

Diese Veranstaltungen bieten teilnehmenden Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neue Perspektiven zu gewinnen und ihre Ideen in einem geschützten Rahmen zu präsentieren. Die Zukunftswerkstatt trägt somit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der digitalen Drehtür bei und ermutigt junge Menschen, selbst Teil dieser innovativen Bildungsinitiative zu werden.

Wie jedes innovative Projekt steht auch die digitale Drehtür vor Herausforderungen. Dazu gehören die Sicherstellung der Ressourcen um Chancengleichheit, die Schulung der Lehrkräfte im Umgang mit den digitalen Tools sowie die Bereitschaft der Schulen, das Konzept in ihren Alltag zu integrieren, zu gewährleisten.

Die langfristige Perspektive zeigt, dass personalisierte Lösungen wie die digitale Drehtür ein Schlüssel zur zeitgemäßen Bildung sind. Sie schaffen ein Umfeld, in dem die Lernenden nicht nur Wissen erwerben, sondern auch Kompetenzen für das Leben entwickeln können.

Die digitale Drehtür bietet eine vielfältige und innovative Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern und ihnen Freiräume für individuelles Lernen zu schaffen. Mit der richtigen Unterstützung durch Schulen, Lehrkräfte und Eltern kann sie als fester Bestandteil einer modernen begabungsgerechten Bildung werden und dazu beitragen, die Bildungslandschaft in Deutschland nachhaltig und leistungsförderlich zu verbessern.

Koordinierungsstelle in Bremen

Hinter den Lernangeboten der Digitalen Drehtür steckt eine komplexe Koordinationsstruktur, in der alle Fäden zusammenlaufen: Dank eines engagierten,

Typ I
Allgemein entdeckende Aktivitäten
Motivation durch Ideen, Erfahrungen und Innovationen auf einem Wissensgebiet
Ziel: Interesse für ein eigenes Projekt wecken

Typ II
Schulung von Fertigkeiten in der Gruppe
Aneignung von Methoden und Arbeitstechniken; Förderung Selbstreflexion, Selbstvertrauen, soziale Kontakte, Erkennen eigener Stärken. **Ziel: grundlegende Kompetenzen verbessern**

Typ III
Projektartige Erarbeitung von echten, lebensnahen Problemstellungen, Einzel- oder Gruppenarbeit. Hier wird Hochbegabung Rechnung getragen und hohe Leistung ermöglicht.
Ziel: Selbständige, vertiefte Arbeit an einem Projekt, Durchlaufen aller Projektphasen.

multiprofessionellen Teams können projektbezogene Ideen entwickelt, zügig bearbeitet und technisch ermöglicht werden, zudem wird stets der notwendige Support geliefert. Die Koordinierungsstelle der Digitalen Drehtür gehört zum Landesinstitut für Schule in der Freien Hansestadt Bremen. Von hier aus steuert die Arbeitsgruppe folgende Bereiche: Support Schule, Netzwerkarbeit, Technik, Finanzen, Content, Design, Barrierefreiheit, Datenschutz, Wissenschaft, Didaktik sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. ■

Autorin

Michaela Rastede

Projektleitung und Qualitätssicherung

michaela.rastede@lis.bremen.de

